

Karnevalsauftakt

Das letzte Hemd den Narren

Schuldscheine und Golddukatens regnen aus dem Rathaus

Von Georg Vater

Suhl – Der Suhler Carneval Club (SCC) startete im CCS mit einem fast vierstündigen Mammutprogramm Samstagabend schon mal vorfristig in die neue Kampagne und gestern feierten alle vier Suhler Karnevalsvereine vor dem Rathaus gemeinsam den 11.11.: Im winterlichen Suhl waren am Wochenende die Narren los!



Die Stadtpleite war erwartungsgemäß das Top-Thema bei der gestrigen Machtübernahme im Rathaus. Dort hatten sich OB Jens Triebel, Bürgermeister Klaus Lamprecht und Kulturamtsleiter Matthias Rolfs in Erwartung der närrischen Attacke verschanzt. Mit einer Kübelspritze bewaffnet warf sich Klaus Lamprecht wagemutig als erster ins Kampfgetümmel. Abwehren konnte er die Übermacht damit aber nicht, denn die Narren waren auf ihrem Umzug durch den Steinweg bei strömendem Regen ohnehin schon nass geworden. Schließlich ergab man sich scheinbar der drückenden Übermacht und rückte die Stadtkasse raus, was sich jedoch als neuerliche Finte entpuppte. Denn der großen Truhe entstieg zur Gaudi des Publikums nur Matthias Rolfs in einem zerissenen Hemd und mit einem Haufen Schuldscheinen, die er in die Massen warf. Damit ließ sich das raffgierige, närrische Volk auf dem Marktplatz aber nicht abspeisen, so dass der Kulturamtsleiter schließlich auch noch sein letztes Hemd auszog und SCC-Präsident Kai Albrecht übergab. „Wo ist das Geld nur geblieben, wo, wo, wo?“, wollte Helga Hahnemann über die Lautsprecher der Narren wissen. OB Jens Triebel verkündete die Antwort in Reimform nahezu büttreif vom Fenster aus dem ersten Stock und schlug das närrische Volk mit seinen eigenen Waffen: „Nun begehren sie selbst die leeren Kassen und wähen hinter sich die Massen“, spottete er, bevor er die letzten paar Golddukatens der Stadt mit vollen Händen auf das Volk regnen ließ und dann mit dem Rathausschlüssel auch die Macht übergab: „Nun lieber Kai rate ich dir, nimm meinen Stuhl, regiere hier!“

Das ließen sich der SCC-Präsident, seine Kollegen und die Kollegin der anderen drei Suhler Vereine trotz des Finanzdilemmas nicht zweimal sagen. Unter dem Jubel der Zuschauer

reckten sie den goldenen Schlüssel in die Höhe, bevor sich der Umzug mit den Stadtoberhäuptern wieder in Richtung Gagarinsaal in Bewegung setzte. Erstmals wurde dort mit Ausschnitten aus den Programmen aller Vereine der Start in die fünfte Jahreszeit gefeiert, nachdem dafür bislang immer das Atrium des CCS Schauplatz war.

Traditionell stellen die Präsidenten dabei auch das Motto der begonnenen Kampagnen vor. Der SCC verzichtet dieses Jahr auf Mundart und meint in Anspielung auf die bankrotte Stadt: „Wenn ich einmal reich wär“. Beim SCV „Ikalla“ dreht sich alles um das 55-jährige Bestehen des Vereins. Dort steht die Kampagne unter dem Motto „Es is röm wie nöm“. Beim Ziegenberger Carneval Club (ZCC) heißt es „Ach, wie gut das niemand weiß“ und der Dietzhäuser Carneval Verein verspricht: „Mie heize euch ei!“